

POTENZIALFÖRDERUNG IN DER UNTERRICHTSPRAXIS

Dr. Dirk Umlauf

Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Ludwigspark

Gemeinschaftsschule SB-Ludwigspark

- 509 Schüler*innen sowie 51 Lehrer*innen
- 3 Mitarbeiter*innen Schulsozialarbeit, Förderschullehrer*innen, DAZ-Lehrer*innen, Honorarkräfte
- mehr als 30 verschiedenen Nationalitäten
- ca. 60% Migrationshintergrund/ca. 70% im Leistungsbezug (SGB II)
- „Eine Schule für alle Kinder!“
- gebundene Ganztagschule
- alle drei Abschlüsse möglich (HSA, MBA, HZG)
- ab Klassenstufe 11 „Oberstufenverbund Region Saarbrücken-Mitte“ (anderer Schulstandort)

Inhalt und Ziele

- Förderung/Förderung von potentiell leistungsfähigen Schüler*innen im Regelunterricht in MINT-Fächern
- Entwicklung und Erprobung von Experimentieraufgaben/Materialien
- Weiterentwicklung der Möglichkeiten zur Diagnose von experimentellen Problemlösefähigkeiten der Schüler*innen
- Erleichterung der Identifikation von Leistungspotenzialen im Unterricht
- Einsatz differenzierender Lernarrangements passend zum individuellem Kompetenzstand der Schüler*innen [1]
- Erhebung diagnostischer Charakteristika, die zu einer Diagnose integriert werden [2]
- Förderung der Kreativität in offenen Experimentiersituationen [3]

Umsetzung am LUPA

- Durchführung in vier verschiedenen Klassenstufen (5, 6, 8, 9)
- NW-Unterricht/Chemieunterricht (E/A-Kurs)
- differenzierte Aufgabenstellungen (offen/halboffen/geschlossen)
- Einteilung in binnendifferenzierte Gruppen
- Einzelarbeit/Partnerarbeit/Gruppenarbeit möglich
- Hilfestellung/stille Impulse/Fragen von Schüler*innen erlaubt
- Diagnoseinstrumente (LGV, TSDZ, ZVT, Fragebögen)
- durchgeführte Versuche:
 - Bestimmung von Salzgehalt im Meerwasser
 - Homogene und heterogene Gemische in der Küche (Currypulver/Paprikapulver)



Beobachtung

- Beteiligung **aller** Schüler*innen in jeder Klassenstufe
- Spaß am Lernen wird gefördert
- Schüler*innen in höheren Klassenstufen selbstständiger
- Schüler*innen in Klasse 8 halten sich nur bedingt an vorgegebene Versuchsdurchführung (kreativ?)
- einige Schüler*innen überfordert wegen zu hohem Textanteil
- viele Schüler*innen können die experimentellen Aufgaben gut bewältigen
- reger Austausch der Schüler*innen untereinander während der Versuchsphase und der Anfertigung des Protokolls
- Schüler*innen freuen sich auf MINT-Fächer

Ergebnis/Folgerung

- Zugang zu NW-Fächern über Experimente öffnen
- Motivation der Schüler*innen auch in den folgenden Stunden bemerkbar
- Kreativität bei Schüler*innen in (offenen) Aufgabenstellungen wird gefördert
- Tischgruppenarbeit wird effektiv eingesetzt
- Förderung aller Schüler*innen wird gewährleistet
- Schüler*innen sollen mehr mit offenen Aufgabenstellungen arbeiten
- Hinterfragen von Alltagseignissen (wissenschaftliche Fragestellungen/Forscherfragen)
- Implementierung von forschendem Lernen schon ab Klassenstufe 5
- Zusammenarbeit mit anderen Fächern (Deutsch, Mathematik)

Literatur

- [1] Blaes, Anus, Kallweit, Naeve&Melle, 2012
[2] Jäger, 2007
[3] Ingenkamp, 1992

Kontakt: Dr. Dirk Umlauf, Sittersweg 17, 66113 Saarbrücken (d.umlauf@schule.saarland)

Prof. Dr. Kerstin Höner (k.hoener@tu-braunschweig.de) und Dr. Bianka Nikolaus (b.nikolaus@tu-braunschweig.de)

